

## **Michelfeld**

Michelfeld ist eine sehr alte, wohl in die alemannische Zeit zurückreichende Ansiedlung. Ob sich die erste urkundliche Erwähnung des Namens Michelfeld vom 23. April 1188 auf das hier gemeinte Michelfeld bezieht, ist unsicher. Der Ort befand sich zum größten Teil als limpurgisches Lehen in den Händen der Edlen von Michelfeld. Ihre Burg stand mitten im Dorf auf einem Hügel, nahe an der Bibers. Das Geschlecht der Edlen scheint aber vor Mitte des 15. Jh. mit einem gewissen Seifart von Michelfeld ausgestorben zu sein. Ihre Besitzungen in Michelfeld und in der Umgebung kamen durch Schenkungen danach fast alle in den Besitz des Benediktinerklosters Comburg, das 1488 in ein weltliches Chorherren- oder Ritterstift umgewandelt wurde. Weil aber die Chorherren ein allzu weltliches üppiges Leben führten, musste die Comburg 1521 fast alle Ihrer Besitzungen und Rechte in Michelfeld und Umgebung an die Reichstadt Schwäbisch Hall verkaufen. Sie behielt nur die „Schenkstatt“ („Adler“) und ein Mitwirkungsrecht bei der Pfarrstellenbesetzung. Der letzte in Michelfeld wohnhafte Adlige war der in den Kirchenbüchern von 1572 an öfters erwähnte Junker Sebastian Fürderer mit seiner Gattin Dorothea geb. Gnottstett (auch Gnottstedt, Gnottstadt). Nach ihm ging das Schloss in bürgerliche Hände über. Von den erwähnten Burganlagen ist heute nichts mehr vorhanden. Die früher selbständige Gemeinde Gnadental wurde am 1. Juli 1971 im Zuge der Gemeindereform in die Gemeinde Michelfeld eingegliedert. Der Teilort Heimbach wurde im Rahmen der Feinabgrenzung der Gemeindereform ab 1. Januar 1978 in die große Kreisstadt Schwäbisch Hall umgliedert.